

Du kennst das Herz aller Menschenkinder.

Dieser Satz findet sich im 1. Könige 8,39 in der Mitte eines langen Gebetes anlässlich der Einweihung des ersten Tempels. In einer friedlichen Zeit von materiellem Wohlstand, florierender Wirtschaft und hohem politischem Ansehen bringt König Salomo kommende Bedrängnisse vor Gott: Gott, wenn das und das geschehen wird, wirst du dann bitte Salomo rechnet mit dem Fehlverhalten von Menschen, denn kein Mensch ist ohne Sünde.

Er weiß, Leiden und Nöte haben konkrete Ursachen. Schon jetzt bittet er um Vergebung für die, die sich fragen werden: Ist das meine Schuld? Er versichert sich der Gnade Gottes und seiner Unterstützung bei der dann notwendigen geistlichen Erneuerung.

Salomo erweist sich als Realist. „Wenn’s dem Esel zu gut geht, geht er auf’s Eis tanzen.“

Gott, du kennst das Herz aller Menschenkinder. Du weißt wie leicht wir uns verführen lassen zu den Göttern „Geld“ und „Macht“, - wenn unsere „Habe“ wichtiger wird als unser „Sein“, - wenn wir meinen uns selbst gegen alles versichern zu können. Du weißt, dass wir dich im eigenen Vergnügen oft nur flüstern hören, im Schmerz aber die Frage nach dir wieder laut aufschreit, weil wir Hilfe und Gnade suchen. Wir werden uns unserer Vergänglichkeit und Kleinheit neu bewusst, begreifen demütig, dass Leid konkrete Ursachen hat, Ursachen, die wir meist selbst zu vertreten haben.

Wo stehen wir, wo stehe ich in diesem Szenario – in Zeiten von Corona?

Gott, du kennst das Herz aller Menschenkinder.

Wie Salomo vertraue ich darauf, dass ich ganz und gar aufgehoben bin in Gottes Hand. Ich weiß, - wie Jesus durch das Leid hindurch gehen musste, - so muss auch ich es tun, - mutig und voller Gottvertrauen. Ich halte mich an der Verheißung der Auferstehung fest und ich habe sie schon erfahren, - die Auferstehung mitten im Leben, - nach langer Leidenszeit. So wird es wieder sein. Ich weiß auch, dass ich dafür selbst Einiges tun muss. Getragen von der Liebe meines Schöpfers, der Gnade um Jesu Christi willen und dem Beistand des Heiligen Geistes.

Ihre Pfarrerin Silvia Knoll